

Sankt Katharina
(25. November)

Wir Christen all' dich grüßen,
Du holde Heilands Braut,
Weil trotz den Finsternissen
Dein Geist die Wahrheit schaut.

Ein Knechtlein ward gegeben
Vom Herrn als Unterpand;
Fortan dein ganzes Leben
War treu ihm zugewandt.

Für Ihn hast du gestritten
So freudig bis aufs Blut;
O hilf auch uns erbitten
So hohen Kampfesmut.

Von Engeln ward getragen
Dein Leib auf Sinai's Höh'n,
Und laut soll dies uns sagen:
Die Reinen Gott einst seh'n.

O hilf uns mutig ringen
In dieses Lebens Streit,
Damit wir einstens singen
Mit dir in Ewigkeit!

Die leidende Kirche.

Die Seelen im Fegfeuer stehen mit uns in mannigfacher Beziehung. Vielfach stehen sie uns nahe durch Verwandtschaft, Freundschaft oder durch Wohlthaten, die wir ihnen oder sie uns im Leben erwiesen. Sie sind uns nahe als Christen, die durch die hl. Taufe Glieder am geheimnisvollen Leibe Christi geworden sind. Sie sind uns nicht fremd als Glieder der großen menschlichen Gesellschaft, die als Nachkommen eines und desselben Stammvaters ein Anrecht auf unser Mitleid haben. Sie erweisen uns Mitleid durch ihren bebauernderten Zustand. So nahe am Ziele, werden sie vielleicht auf Jahre zurückgehalten in schredlicher Sehnsucht, ohne selber etwas an ihrem Zustand ändern zu können. Dazu kommt dann noch die Pein des Fegfeuers, die an Heftigkeit und Empfindlichkeit der Höllenqual gleichkommt, die Reue über so manche Nachlässigkeit, so viel Zeitverlust, so viele unbenutzte Gnaden. Könnten die Seelen wieder eine kurze Zeit auf Erden leben, wie vieles würden sie verbessern, ordnen, wieder gutmachen, und wie würden sie darauf bedacht sein, sich Verdienste zu erwerben.

Die armen Seelen, im Fegfeuer haben Anspruch auf unsere Hilfe, weil auch sie in Folge der Erbschuld Adams manche Gnade haben entbehren müssen. Ihre Erziehung ist vielleicht weniger gut gewesen, die Umgebung war vielleicht weniger erbauend; es fehlte ihnen das Gebet frommer Eltern, das Beispiel und die Anregung älterer Geschwister, die so viel auf die jüngeren einwirken können, die Nähe eines guten Entfels oder einer frommen Tante. Alles dies muß zusammenwirken, wenn aus dem jungen, unerfahrenen Mensch, ein frommer, braver Christ heranwachsen soll.

Die armen Seelen stehen uns aber auch nahe durch die Hilfeleistungen, die sie uns vom Fegfeuer aus erweisen können. Es ist den Seelen nicht verwehrt, in ihren Gedanken den Ort ihrer früheren Wirksamkeit anzukündigen. „Die Seele ist etwas freies“, sagt der hl. Gregor der Wanderer, in seiner Abschiedsrede an Prigines, „und du kannst es nicht wehren, daß sie mit ihren Vorstellungen ganz anderswo ist, als wo sie augenblicklich weil durch ihre Verbindung mit dem Leibe.“ Es ist also sehr wohl denkbar, daß die Seele in ihren Gedanken der Lieben gedenkt, die sie auf Erden zurückgelassen, und nun ist bloß noch ein Schritt, daß sie anfängt, für diese zu beten. Sie weiß, daß das eine oder andere Familienmitglied vielleicht in Gefahr schwebt, die Gnade Gottes zu verlieren, möglicherweise diese bereits verloren und verlernt hat. Auch das ist nicht ausgeschlossen, daß die Seele im Fegfeuer einen Strahl des göttlichen Lichtes erlangt, und nun erkennt, wie es um uns und unsere Angehörigen bestellt ist.

Solche Gedanken sind für die Ueberlebenden ein Sporn zum Guten. Weit mehr aber vermögen uns die Seelen zu helfen, wenn sie aus dem Fegfeuer erlöst sind und im Himmel die Anschauung Gottes genießen. Dann sind sie wie die Engel und werden keine Mühe und Anstrengung scheuen, uns dorthin zu bringen, wo sie sind.

Sprüh-sunten
(Begrüßung für den St. Peter's Botz)

Freundlich gegen Arme sein,
Weiden Haß und Neid,
Läßt ins Herz die Freude ein,
Spart Reu und Leid.

Rühre emsig deine Hände,
Doch behalte dies im Sinn:
Wenn der Herr dein Wert nicht segnet
Bringt es nimmer dir Gewinn.
Darum laß in deinem Leben
Auch nicht einen Tag vergeh'n,
Ohne diesen Himmelssegnen
Für dein Tagewerk zu erzieh'n.

Das höchste Glück hat keine Lieder,
Der tiefste Schmerz hat keinen Laut,
Sie spiegeln beide still sich wieder
Im Tropfen der vom Auge taut.

Aus den Schmerzen quellen Freuden,
Aus der Freude quillt der Schmerz,
Wär kein Wechsel von den beiden,
Wär's nicht warm ein Menschenherz.

Wer da fährt nach großem Ziel,
Lera' am Steuer ruhig sitzen,
Unbekümmert, wenn am Kiel
Lob und Tadel hoch aufsprizen.

Strebe, Kind zur gold'nen Sonne,
Denn im Schatten liegt Vergehen,
Licht bringt Leben, Licht bringt
Wonne,
Und im Lichte lernst du sehen.
Doch laß dich vom Strahl nicht
blenden,
Verne auch bei Zeiten wenden;
Denn zur Sonne sich erheben,
Heißt, auch über Abgrund schweben.

Willst du dich selber erkennen,
Sieh, wie die andern es treiben:
Willst du die andern verstehen,
Blick in dein eigenes Herz.

— Drei Männer gibt's, die leicht
in Vergessenheit geraten, wenn es
nicht wegen der großen Presse wäre;
Billy Sunday, der Ex-Kaiser und
Woodrow Wilson.

— Mancher kann stundenlang
über den Nächsten herfallen und
fährt aus der Haut, wenn man nur
ein Wort über ihn sagt.

— Wenn einer sagt, er ist jetzt so
flug wie zuvor, so ist er jetzt gerade
so dumm, wie zuvor er gewesen.

— Das Glück ist bequem. Will
es der Zufall, daß ihm als Erster
ein Gel über den Weg läuft, so
gleich ladet es diesem die ganze
Bescherung auf.

— Mag Undank immerhin der
Welt Lohn sein; wer Gutes tut,
stärkt den eignen Arm und Mut zum
Lebenskampfe.

— Ein guter Name ist ein schätzenswertes Erbe und mitunter mehr wert, als Geld und Gut.

Jede Ursache hat ihre Wirkung
und jede Wirkung kann wiederum
zur Ursache für andere Wirkungen
werden.

— Der Mensch des Herzenstatkes
kommt auch um die unsichtbaren
Erfolger herum; er rechnet mit den
zartesten Empfindungen der Menschen.

— Niemand ist frei, der nicht
über sich selbst Herr ist.

Zum Beginn des Advent.

Hell klingen der Posaunen Töne
Selbst in das tiefste Grab hinein.
Und es erhebt zu neuem Leben
Schon längst vermodertes Gebein.

Und jitzend alle auferstehen,
Selbst die Gerechten Furcht befüllt.
In ihrem Trost erschaut am Himmel
Das Kreuz, das einst erlöst die Welt.

Und auf des Himmels Wolken thronet
Der Menschensohn in Majestät,
Sinn schreien derer, die auf Erden
Ihn einst verweigert und geschmäht.

Die Guten stellen er zur Rechten,
Die Bösen zu der Linken sein.
Und zu den Guten wird er sagen:
Gesegnete des Vaters mein,

O kommt zu mir, ihr Vielgetreuen,
Und tretet euren Lohn jetzt an,
Denn, was ihr den Geringsten tatet,
Dies alles hab ich mir getan!

Und zu den Bösen: Weicht, Verfluchte,
Dort in des Höllenfeuers Bann,
Denn, was den Unerbitten ihr nicht tatet,
Das hab ich mir jetzt getan!

Und jene werden geh'n zum Himmel
Um ewig selig dort zu sein.
Die Bösen aber voll Verzweiflung
fort in die ewige Höllepein.

Die katholische Schule.

Nach unserer kath. Ueberzeugung ist es nicht möglich, dem Cäsar (Staat) zu geben, was ihm gehört, ohne zugleich auch Gott zu geben, was ihm gebührt. Denn die Tugenden, die zugleich das gesellschaftliche Leben schmücken, nämlich Sittlichkeit, Gerechtigkeit usw., können nicht bestehen ohne Glaube, Hoffnung und Liebe, oder mit anderen Worten: Sittlichkeit ohne Religion ist ein Ding der Unmöglichkeit. Es ist dies nicht bloß von uns Katholiken, sondern auch von allen verständigen Andersgläubigen anerkannt. Auch lehrt es die Erfahrung überzeugend. Päpste, Bischöfe und Pädagogen unseres Glaubens haben immer durch Wort und Schrift diesen Grundsatze verbreitet und verteidigt. George Washington hinterließ der neuen amerikanischen Nation eine Erbschaft, indem er sagte: „Sittlichkeit ohne Religion ist ein Widerspruch in sich selbst.“ Er sah die Gefahr, die der jungen Republik drohte, und warnte davor in der Zeit; er wußte sehr wohl, daß nur der Glaube an ein höheres Wesen und an eine ewige Fortdauer nach dem Tode die menschlichen Leidenschaften zügeln können. Fred Woodrow von New York behauptet: „Wenn das Herz nicht gebildet wird mit dem Kopf und das Gewissen nicht mit dem Verstand, dann ist der Mensch fähig, der größte Schuft zu werden.“

Wo anders aber wird das Herz und das Gewissen gebildet als in der katholischen Schule, die eine wahrhaft christliche Erziehung gewährt. In den öffentlichen oder freien Schulen des Staates ist es ja gesetzlich verboten, Religion zu lehren. Hier also kann keine Bildung des Herzens und Gewissens erwartet werden. Wir erheben daher mit Recht unsere Stimme gegen ein System, das den Menschen nur einseitig erzieht, sein Gedächtnis und seinen Verstand mit Kenntnissen anfüllt, sein Herz aber leer ausgehen läßt. Gladstone, der große englische Staatsmann, sagte einmal: „Wissenschaft ohne Sittlichkeit kann dem Menschen und dem Staate gefährlich werden.“ Wer wollte dies leugnen?

Forchet in den Zuchthäusern, dort finden sich viele von dieser Klasse Menschen, und es findet sich noch eine bedeutend größere Zahl infolge ihrer Schaulust und Verschämtheit außerhalb der Zuchthausmauern. Der Mensch muß von Jugend auf zum Guten angehalten werden und lernen, aus übernatürlichen Beweggründen sich leiten zu lassen. Die hl. Schrift sagt: „Hat ein Jüngling seinen Weg gewohnt, so weicht er nicht davon ab, wenn er auch alt geworden.“

Der hochselige Papst Pius IX. sagt in einem Schreiben an die Bischöfe der ganzen Welt: „Es ist eure Pflicht zu wachen besonders über die Kinder und jungen Leute, da ihr Herz noch weich wie Wachs und allen Eindrücken leicht zugänglich ist; sehet daher mit größter Sorgfalt zu, wenn ihr die Erziehung der Kinder bezüglich Lehrer und Unterricht anvertraut.“ Wäre diese Mahnung in Nordamerika beherzigt und befolgt worden, dann hätte die Kirche nicht die unerhörte große Zahl von Millionen Abtrünniger zu beklagen, die ihren Glauben dadurch verloren, weil sie in den religionslosen öffentlichen Schulen aufwuchsen.

In den katholischen Schulen steht der Lehrer oder die Lehrerin vor den ihnen anvertrauten Kindern in dem Bewußtsein, daß es der Wille des himmlischen Vaters ist, daß keines dieser Kleinen verloren gehe. Ihr hoher Beruf macht es ihnen zur Pflicht, die Kinder christlich zu erziehen; überdies sind es ja meistens Ordensleute, die sich das Erziehungsgeschäft zur Lebensaufgabe gewählt haben. Sie widmen sich auch ganz und gar der christlichen Erziehung. Sie leben nur für die Schule und haben deren Bestes im Auge. Daher der große Erfolg der katholischen Schulen auch in den weltlichen Lehrfächern. Beinahe in jedem einzelnen Falle, wo sich katholische Schulen mit den öffentlichen Schulen gemessen haben, gingen die ersteren als Sieger hervor. Der Erfolg hängt auch von dem Umstand ab, daß die Lehrpersonen der Staats-

schulen oft nur solange in dem Lehrfach verbleiben, bis sich ihnen etwas Besseres und Lohnenderes bietet.

Die kath. Schule bringt für die Kirche Priester und Ordensleute, und für die Welt, d. h. den Staat, gute Bürger hervor. Kein Wunder daher, daß die kath. Kirche ihre Schule als ein kostbares Kleinod bewahrt; denn die religiöse Schule ist unbedingt notwendig, wenn der Glaube und die sittlichen Tugenden im Volke erhalten werden sollen. Papst Pius IX. sagt in seinem Schreiben an den Bischof von Freiburg: „Ohne Zweifel fügt man der menschlichen Gesellschaft den größten Schaden zu, wenn man den heilsamen Einfluß der Kirche von der Erziehung trennt. Das sehen wir nur zu deutlich im täglichen Leben so vieler, die da nur das „elste Gebot“ beobachten.“ (Das sogenannte erste Gebot lautet bekanntlich: Laß dich nicht erwischen.)

Eine Erziehung ohne Religion überläßt den Menschen seinen wilden Leidenschaften, die der Gesellschaft und dem Staate großen Schaden bringen. Wir sehen die großen Scharen, die zu den geheimen, von der Kirche verbotenen Gesellschaften gehören, die da wie mächtige Wellen selbst die Grundfesten des Staates erschüttern. Das Mittel gegen diesen Feind ist die christliche Erziehung, und das Schlachtfeld, auf dem entschieden werden muß, ob Licht oder Finsternis, ob Sittlichkeit oder Unsitte herrschen soll, ist die Schule; denn wer die Schule hat, der hat die Zukunft.

Was wird in der kath. Schule gelehrt? Erstens alles, was zu einem christlichen Leben beiträgt. Man lehrt die Schüler beten, man unterrichtet sie in den Glaubenswahrheiten, man hält sie an, die Sacramente zu empfangen, barmerzig gegen Notleidende zu sein, usw. Zweitens alles, was zum bürgerlichen Leben benötigt: die Kenntnisse, welche im gewöhnlichen Leben nützlich sind, ebenso jene, die den Schüler für das Geschäftswesen befähigen.

Kein Katholik hat daher die geringste Ursache, sein Kind der Gefahr auszuleihen, die ihm in der religionslosen Schule droht. Wir wollen als Katholiken unsere kath. Schulen also unterstützen, sie vermehren und ihren Einfluß erweitern. Wir wollen aber auch den wichtigen Beruf zum Lehrstande in unsern Söhnen und Töchtern fördern und dadurch beihilflich sein dem großen und segensreichen Werke der christlichen Erziehung. Wäre es nicht für die Ordensleute, Brüder und Schwestern, im Schulfache, dann könnte gar manche Pfarzgemeinde keine eigene Schule besitzen, weil weltliche Lehrpersonen ein viel größeres Gehalt beanpruchen.

Eine französische Verfügung.

Eine interessante Verfügung des einseitigen französischen Militärverwaltungsbehörden im Saargebiet, General Andauer, wird durch Zufall erst jetzt bekannt. Sie datiert vom 10. Mai 1919 und lautet:

„Seit der Veröffentlichung der Friedensbedingungen werden die Bewohner des Saargebietes nicht mehr als Feinde betrachtet. Infolgedessen erstreckt sich 1.) Die Bezeichnung „Vogues“ nur auf die Preußen und Deutschen, die außerhalb des Saargebietes wohnen. 2.) Das Verhalten des Militärs auf den Straßen muß torkeln bleiben und aufpassen anprüchsvoll zu sein. 3.) Die Weiden in der Umgebung der Garnisonen dürfen nicht mehr im Wege der Requisition benützt werden. 4.) Das für Offiziere bestehende Verbot, an Eßen bei den Einwohnern teilzunehmen oder Besuche zu machen, wird aufgehoben. Andauer.“

Diese Verfügung, die trassies Schlaglicht auf den von Anfang an bestehenden Plan der Verwelschung des Saargebietes wirft, wird durch den „Saar-Freund“ (Organ des Bundes „Saarverein“, Berlin) ans Tageslicht gezogen. Sie gibt auch einen besonders deutlichen Beweis von der Einschätzung, deren sich das gesamte deutsche Volk bei den Franzosen zu erfreuen hat.

FARM WANTED
Wanted to hear from owner of good Farm for sale. State cash price, full particulars D. F. Bush, MINNEAPOLIS, MINN., U. S. A.

Eines Chemanns Bericht wird Humboldt überraschen.

Er laßt: „Adler-1a half meiner Frau gegen Magen- und lauren Magen in zwanzig Minuten.“ Es übertrifft die größten Erwartungen.“ Adler-1a wirkt auf beide, obere und untere Darms, und entfernt i saule Stoffe die den Magen vergrößen. Es vertreibt alle Gase und laure, bewelnde Nahrung, heraus. Vorzüglich bei artonischer B-rtung. Schützt gegen Blindermentzündung. Adler-1a entfernt Stoffe die man nie in seinem Körper vermutete und die vierteljährig monatlang das Blut vergiften. Ueberall zu haben in den führe den Apotheken. In Humboldt bei D. E. Barber, Druggist.

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER
Special Attention given to Mail Orders.
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.

Der Preis für Rahm

hält sich auf der Höhe! Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte

Das Silo löst die Futterfrage. Schickt Euren Rahm an die alte, zuverlässige Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für guten Rahm nach Gewicht u. Prüfung.

THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cookshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 82.

The Humboldt Central Meat Market

Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality. Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.

JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines
All sorts of
Fresh Fish and Oysters
always on hand.

The Humboldt Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Humboldt's Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen. Esirahm u. erfrischende Getränke. Spezialität: Dänische Feinbäckereien

DR. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office: Kepyey Block — Humboldt, Sask.

DR. A. S. GARNETT
HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

DR. WILFRID J. HERINGER,
Physician and Surgeon — HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Ueely. Tel. 59.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

DR. F. R. NICOLLE, B. A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
S Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
Money To Loan
Collections Promptly Attended To

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— BRUNO, SASK. —
Deutscher Briefwechsel eingeladen!

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Beerigungs-Anstalt und
Leichen-Balsamierung
Uebernehme Verantw. von Särger

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MÜNSTER

J. J. DALKE
— Licensed Auctioneer —
for Farm and Stock Sales.
Address:
LENORA LAKE, SASK.

When looking for LAND
see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

Neue Bücher!
Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken
Preis per Band, portofrei, 75 Cts.
6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00
Erster Band:
Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen übersetzt von P. Chrysothomus, O.S.B.
Zweiter Band:
Durch wessen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Weinhäuser. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.
Dritter Band:
Der Fall Bersegh. Ein Kriminalroman von Karl Mosner. Der Gänse doktor. Erzählung. Knubbel's Rache. Militärhumoreske.
St. Peter's College Store
MÜNSTER, SASK.
Änderung ihrer Adresse
sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.